

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1943)

**Heft:** 8

**Artikel:** Bergführer-Geschichten

**Autor:** Biner, Bernard

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-773426>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bergführer-Geschichten

Von Bernard Biner, Bergführer  
Zermatt

Ein Bergsteiger steht im Ausgang der kleinen Solvayhütte und hält sich krampfhaft am Türpfosten fest. Sein Führer wartet eine Seillänge höher auf dem Grat. Vergeblich versuchte der Führer seinen zögernden Touristen durch Rufe und Anziehen des Seiles zum Nachkommen zu bewegen. Es blieb nichts anderes übrig, als auf die Fortsetzung der Matterhorn-Besteigung zu verzichten. Was war geschehen? Der junge Bergsteiger hatte vor einer Woche New York verlassen. Der Matterhorn-Gipfel war sein Reiseziel. Sofort nach Ankunft in Zermatt verschaffte er sich einen Führer und stieg noch am gleichen Tage mit nagelneuer Ausrüstung zur Hörnlühütte. Zum erstenmal in seinem Leben zeigte sich ihm ein richtiger Berg in greifbarer Nähe. Um ein Uhr früh wurde aufgebrochen. Die Nacht war rabenschwarz. Im Scheine der Führerlaterne wurde die Hälfte des Aufstieges spielend überwunden. In der Solvayhütte, auf 4000 m, erwarteten die zwei Männer den anbrechenden Tag. Das so glücklich begonnene Unternehmen aber scheiterte an diesem anbrechenden Tage mit seiner klaren Sicht. Der angehende Bergsteiger war nicht schwindelfrei.



Die Tibet-Expedition war beendet. Die Bergführer kehrten in ihr Dorf zurück, und ihr Leben nahm wieder den gewohnten Lauf. Der «Herr» in London sichtete das heimgebrachte Material und erstattete Bericht zuhanden des Alpine Club und der Geographischen Gesellschaft. Da erreichte ihn das Schreiben eines tibetanischen Priesters. Beim Überqueren eines Passes wären mehrere Pilger von wilden Bienen getötet worden. Der Fall stehe einzig da. Die Paßhöhe hatte den Expeditions-Teilnehmern als Standort gedient. In einer gegenüberliegenden Felswand bewohnten wilde Bienen ein riesiges



Nest. Zum Zeitvertreib hatten die Führer dieses Nest als Zielscheibe für ihre Jagdgewehre ausgewählt. In der folgenden Nacht wurden die Bergsteiger von den wütenden Nestbewohnern überfallen. Nur mit viel Mühe und Geschicklichkeit gelang die Abwehr der kleinen Flieger. Der Standort aber mußte aufgegeben werden.

Die tibetanischen Pilger waren die ersten Menschen, die nach Abzug der Europäer den Paß überquerten. Die gekränkten Tiere hatten sich gerächt.

\*

Es ist Mittagszeit. Die weniger anspruchsvollen Bergsteiger kehren nach getaner Arbeit stolz ins Hotel zurück, um den warmen Lunch nicht zu verpassen. Ihre benagelten Spazierschuhe tragen Spuren einer mehrstündigen Wanderung. Aber dann bleiben die ersten plötzlich stehen. Die Nachkommen tun desgleichen. Es genügt, daß ein Mensch stehen bleibt und guckt. Eine Volksansammlung ist die unabwendbare Folge.

Was war denn da besonderes zu sehen?

Drei junge, elegante Damen werden von Maultiertreibern auf die dazu gehörenden Tiere verladen. Die Gurten straffen sich. Hoch zu Roß verlassen die Amazonen den Ort der Handlung.

«Wie kann man in dem Alter sich von diesen armen Tieren bergauf schleppen lassen!» meint eine rundliche Dame. «Das sieht diesen Modepuppen ähnlich», bemerkt ein alter Verehrer der Berge, der über zehnmal in seinem Leben, ohne Bahn, auf dem Gornergrat war. In jüngern Jahren hatte er einmal sogar dem Breithorn den Fuß auf den Scheitel gesetzt. Stolz trug er ein Alpenvereins-Abzeichen auf der Brust. «Solche Mädchen gehören überhaupt nicht in die Berge — meint ein dritter — die nicht mal zu Fuß zum Schwarzsee laufen können.» Langsam löste sich der Verein wieder auf.

Gründlich geheilt waren diese braven Kritiker, als sie am folgenden Tage vernahmen, daß drei Mädchen allein und ohne Führer das Matterhorn bestiegen hatten. Um sich für den kommenden schweren Tag möglichst zu schonen, hatten die unternehmungslustigen Bergsteigerinnen für den Aufstieg zur Hütte Maultiere bestellt.

Zeichnungen: Fr. Krebs

